

# Schnittstelle Familienpolitik

Beratung | Begleitung  
Projektentwicklung

für Verwaltungen  
Träger | Betriebe

## Editorial

Seit einiger Zeit ist das Thema „Demographischer Wandel“ in den Kommunen angekommen. In Familienberichten, an denen das **ies** mitgewirkt hat, gehört ein Kapitel zur demographischen Entwicklung und Prognose schon lange dazu. Heute stoßen die Ausführungen dazu auf breiteres Interesse als in der Vergangenheit.

In zwei aktuellen Projekten hat das **ies** die Bevölkerungsentwicklung untersucht: Für den „Wegweiser Demographischer Wandel“ der Bertelsmann-Stiftung wurden kommunale Bevölkerungsprognosen berechnet und soziale Indikatoren zusammengestellt. Und für den Landkreis Celle wurden statistische Daten zur Familienfreundlichkeit aufbereitet.

Eine statistische Standortbestimmung kann eine wichtige Grundlage für die Planung familienfreundlicher Maßnahmen sein.

Es sollten jedoch genauere – zudem qualitativ fundierte – Analysen folgen und die Schritte zu Planung und Umsetzung tatsächlich gegangen werden.

Eine große Chance für Kommunen besteht darin, die notwendigen Diskussionen breit zu führen und die vielen Akteure kommunaler Familienpolitik wie auch die Familien selbst partizipativ einzubeziehen. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass es nicht nur um Kinderbetreuung und Finanzen gehen darf, sondern die Querschnittsaufgabe, die Familienpolitik nun einmal darstellt, insgesamt in den Blick genommen wird.

Auch wenn die Diskussion zur kleinräumigen demographischen Entwicklung relativ neu ist – zu den notwendigen familienpolitischen Folgen liegen langjährige Erfahrungen vor.

*Dr. Andreas Borchers*

## Evaluierung der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL

### Arbeitsmarktpolitik mit Blick fürs Ganze

Die aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderte Gemeinschaftsinitiative EQUAL hat das Ziel, neue Wege zur Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichheiten von Beschäftigten und Arbeitsuchenden auf dem Arbeitsmarkt zu entwickeln. Arbeitsmarktpolitische Innovationen zur Beschäftigungssicherung sollen erprobt und dem gesellschaftlichen Wandel hinsichtlich Demographie und Vereinbarkeit von Beruf und Familie dabei Rechnung getragen werden. Diese Verknüpfung eines arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Programms mit familien-, frauen- und sozialpolitischen Fragestellungen macht das **ies** Hannover zu einem gefragten Partner bei der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluierung der Umsetzung.

Die Realisierung der EQUAL-Projekte erfolgt in Entwicklungspartnerschaften (EPs) aus unterschiedlichen Institutionen, die gemeinsame Strategien für verschiedene Branchen und Zielgruppen entwickeln und umsetzen.

### Online-Plattform

### Wegweiser Demographischer Wandel

Das **ies** hat im Auftrag und in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung den "Wegweiser Demographischer Wandel" entwickelt. Der Wegweiser soll Kommunen helfen, die Auswirkungen des demographischen Wandels zu analysieren, lokale Strategien zu entwickeln und diese zu implementieren. Durch das **ies** wurden Bevölkerungsprognosen bis zum Jahr 2020 für alle deutschen Kommunen mit mehr als 5.000 Einwohnern berechnet. Zudem hat das **ies** für alle 2.959 Kommunen ca. 50 Indikatoren

Das **ies** Hannover evaluiert seit Herbst 2005 vier Entwicklungspartnerschaften in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen:

- Frauen@Europa (Göttingen)
- FUTURA – Frauen, Unternehmen, Technik und regionaler Arbeitsmarkt (Ahaus)
- LOEWE – die Lernoffensive zur Entwicklung mittelständischer Wertschöpfungsverbände (Hannover)
- Wohnortnahe Dienstleistungen für ältere Menschen (Ratingen)

Die Arbeitsweise des **ies** fördert durch den Prozess von Zielkonkretisierung, Durchführung von Erhebungen zur Zielüberprüfung und Rückkopplung an die beteiligten Institutionen die Entwicklung der EP-Strukturen. Die methodischen und fachlichen Kenntnisse des **ies** sind in vielen Beratungsgesprächen und Gremien der EQUAL-Projekte sehr gefragt.

*Dr. Claudia Olejniczak*

Tel. 0511 / 399 7253

olejniczak@ies.uni-hannover.de

zusammengestellt, die Ihnen Hinweise auf die Situation Ihrer Kommune in den Politikfeldern Demographie, Wohnen, Wirtschaft & Arbeit, Soziale Lage geben. Durch eine Clusteranalyse wurden 15 Demographietypen identifiziert, für die jeweils konkrete und differenzierte Handlungskonzepte entwickelt und den Kommunen zur Verfügung gestellt werden.

www.wegweiserdemographie.de  
(Bestellung der Printversion möglich)

*Bernd Behrendorf*

Tel. 0511 / 399 7214

behrendorf@ies.uni-hannover.de

## Vor-Untersuchung

**Familienfreundlichkeit im Landkreis Celle**

Der Landkreis Celle hat sich zum Ziel gesetzt, familienfreundlicher zu werden. Damit die richtigen Handlungsprioritäten gesetzt werden können, müssen die Stärken und Schwächen bekannt sein. Dazu hat der Landkreis beim **ies** eine Vor-Untersuchung in Auftrag gegeben.

Auf der Basis von Daten, die der Landkreis dem Institut zur Verfügung gestellt hat, sowie von ergänzenden Statistiken des Nds. Landesamtes für Statistik wurden die Bereiche

- demographische Entwicklung,
- Kinderbetreuung sowie
- Erwerbstätigkeit, Ausbildung und Arbeitslosigkeit

analysiert. Deutlich wurden einerseits Stärken: Im Vergleich zu Niedersachsen ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen überdurchschnittlich hoch. Auch die Frauenerwerbsquote ist höher als im Landesdurchschnitt. Auf großen Handlungsbedarf deuten

dagegen u.a. die niedrige Betreuungsquote von Kleinkindern und die ungünstige Ausbildungssituation hin. Eine derartige Bestandsaufnahme bietet wichtige Grunddaten, weil mit geringem Aufwand Entwicklungen und Größenordnungen sichtbar gemacht werden. Auf dieser Basis können weitere Schritte wie etwa eine kleinräumige Analyse, eine thematische Ausweitung (z.B. auf das Thema Wohnen) und die Einbeziehung anderer Perspektiven (Eltern, andere familienpolitische Akteure) erfolgen.

Die Vor-Untersuchung wurde gefördert durch das Land Niedersachsen und die Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte.

*Dr. Andreas Borchers*

Tel. 0511 / 399 7270

bochers@ies.uni-hannover.de

## Bitte um Unterstützung

**Familie - Bildung - Arbeitswelt**

Einrichtungen der Familienbildung haben langjährige Erfahrungen in der Unterstützung von Familien und sind zu einer bedeutenden Anlaufstelle für ratsuchende Familien geworden. Sie sind aber auch gefordert, mit ihren Angeboten auf Familien zu zugehen und sich kontinuierlich ihren sich verändernden Anforderungen zu stellen. In der breiten Öffentlichkeit und auch der Politik werden gegenwärtig ausgiebig Fragen, Möglichkeiten und Hemmnisse der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit diskutiert.

Unternehmen profitieren von familienfreundlichen Maßnahmen - das zeigen verschiedene Untersuchungen - und sie engagieren sich auch. Zu den familienfreundlichen Maßnahmen wie flexible Arbeitszeitmodelle, Kinderbetreuungsangebote usw. zählen bislang jedoch nur selten Angebote der Familienbildung.

Einige wenige Beispiele gibt es. Diese stellte das letzte Fachgespräch

des Netzwerks für örtliche und regionale Familienpolitik 2004 in Karlsruhe vor (Dokumentation s. Homepage der Schnittstelle Familienpolitik).

- Bieten auch **Sie** vielleicht Bildungsangebote für Familien an und kooperieren dabei mit Betrieben?
- Bietet **Ihnen** Ihr Arbeitgeber Seminare, Beratungen oder Vorträge zu familienspezifischen Themen, evtl. sogar direkt an ihrer Arbeitsstelle?
- Sind Ihnen Kooperationen zwischen Familienbildungseinrichtungen und Betrieben bekannt?

Dann nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf!

**Wir sind auf der Suche nach guten Beispielen** für eine Tagung im Herbst 2006.

*Marit Kukat*

Tel. 0511 / 399 7226

kukat@ies.uni-hannover.de

## Internationale Kontakte

**Altengerechter Lebensraum in der Stadt**

Das **ies** ist an dem internationalen Forschungsprojekt „Altengerechter Lebensraum in der Stadt: Vorstellungen, Maßnahmen der Kommunen und Modellvorhaben in Frankreich, Deutschland und Spanien“ beteiligt. Im Auftrag des Zentrums für interdisziplinäre Stadt- und Soziologieforschung an der Universität Toulouse erarbeitet das **ies** grundlegende Ausführungen zu relevanten Akteuren, Strukturen und Publikationen der deutschen Altenpolitik. Ziel des Forschungsprojektes ist u.a. eine vergleichende Analyse sowie die Untersuchung förderlicher Maßnahmen für Ältere im öffentlichen Raum.

*Marit Kukat*

Tel. 0511 / 399 7226

kukat@ies.uni-hannover.de

## Aufruf

**Dringend: Schwerbehinderte für Interviews gesucht!**

Das **ies** führt für das Bundesfamilienministerium eine Studie zu alternen Menschen mit schwerer Behinderung in der Familie durch. Gesucht werden Schwerbehinderte (ab ca. 40 Jahre), die seit Geburt/Kindheit behindert sind und in ihrer Herkunftsfamilie leben, sowie ihre betreuenden Eltern, die zu einem Interview bereit sind. Weitere Informationen unter <http://www.ies.uni-hannover.de/Projekte> oder persönlich per Mail/Telefon.

*Michaela Hellmann*

Tel. 0511 / 399 7210

hellmann@ies.uni-hannover.de

## Themen der nächsten Ausgabe

- „Familienfreundlicher Wohnort Hamburg“ - ein Resümee
- Neues von „Wir kümmern uns selbst“

## Impressum

newsletter Schnittstelle Familienpolitik

Herausgegeben vom

Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung (**ies**)

Lister Str. 15, 30163 Hannover

Telefon 0511 / 399 70

Fax 0511 / 399 7229

email schnittstelle@ies.uni-hannover.de

Internet <http://schnittstelle.ies.uni-hannover.de>